



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Vier vnd funfftzig Erhebliche Vrsachen/ Warumb die Widertauffer nicht sein im Land zu leyden**

**Fischer, Christoph Andreas**

**Jngolstadt, 1607**

Die 52. vrsach.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-32917**

## Die 52. vrsach.

**S**es schon zu wünschen were/ das alles in die-  
 ser Welt vollkommen / gerecht vnd ohne tadel  
 were/ so kan es doch nicht sein/ weil auch vnder  
 dem Weizen vnkraut/vnder den fischen auch böse/vnd  
 vnder den Schafen auch Böck gefunden werden. Da-  
 her sagt S. Paulus. Es müssen auch Ketzereyen sein / 1. Cor. ii.  
 auff das die so bewert sein offenbar werden. Vnder  
 disen bösen sein nicht die geringsten die verstockten Ju-  
 den/ vnd die menchlerischen Widertauffer. Doch weil  
 nach gemeinem Sprichwort/ vnder zweyen bösen das  
 geringste ist zu erwehlen/ so sage ich das man mit besse-  
 ren Gewissen die Juden mög auffhalten / vnd ihnen  
 vnder schleiff geben / als den hinderlistigen Widen-  
 tauffern. Dann die Juden leihen Geld / Armen vnd  
 Reichen/ wann sie nur anders versichert sein/ sie helffen  
 dem Nächstten auß der noth/ da er sonst von wegen sol-  
 cher offtermals Haus vnd Hoff müste verkauffen.  
 Nichts dergleichen thun die Widertauffer / Sie bor-  
 gen nicht leicht etwas/ vnd wann es doch geschicht / so  
 warten sie nicht vber vierzehen tage. Sie leihen ganz  
 vn̄ gar kein Geld auß/ wann schon Pfand vber Pfand  
 vorhanden. Ja ihr Arbeit wollen sie als bald bezahlet  
 haben/ vnd sie bekommen ihre besoldung vor den Chris-  
 sten/ die doch offtein ganzes halbes Jar lang darumb  
 müssen anhalten/wie es mir des verschienen Jars selbst  
 ist widerfahren. Ferner vnder den Juden werden bis-  
 weilen etliche zum Christliche Glauben bekehret/ aber  
 vnder tausende Widertauffern bekehret sich nicht ei-  
 ner/ weil sie nicht wollen hören/ die Juden aber sich vn-  
 derichten lassen. Ja wir sehen das die Juden nit vber  
 die Christen also herrschen/ noch dasselbe begeren/ der-  
 wegen

wegen sie leichter zuleiden / vnd die Widertauffer als  
abgesagte Feindt der Christenheit / vnd ärger als die  
Türcken / gänzlich zuuertilgen.

Die 53. vrsach.

**E**S gibts der augenschein / daß die Christen dē Wi-  
dertauffern in geschicklichkeit / arbeit / fleiß vñ red-  
lichkeit weit seyn vberlegen / darumb sie billich vor  
ihnen zufürdern. Doch gesetzt daß diesem nit also were /  
sondern dz die Widertauffer die Christen in allen sache  
vbertreffen / so können doch die Herren solche mit gu-  
tem Gewissen nicht auffhalten / sie können mit inen nie  
handeln vnd wandeln / sie können sie nicht zu Regentē /  
Burggraffen / Mayrn / Wültern / Schäßlern / Kels-  
nern / Kastnern / Forstnern / Gärtnern / vñ vber andere  
Empter setzen / nur von wegē der ärgeruß / welche die  
Herren jren Vnderthanen geben. Dann wann die ar-  
men Vnderthanen sehen / daß ihre Herren die Widertauffer  
vmb sich haben / dieselben zu jhren dienstē be-  
fürdern / an der tassel bey inen sitzen / auß einer Schüssel  
mit inen essen / auß einem geschier mit inen trincken /  
welchen fauor sie nimmermehr jren vnderthanen erzeig-  
ten / so gedencken sie wann der Widertauffer Lehre so  
falsch ist / wie man sagt / wie Kompts dan / dz die Herren  
solche leiden / ihnen helfen / mit Dienstē sie versehen /  
vnd alle Gnad von inen empfangen / da wir doch müs-  
sen dahinden bleiben. Warlich es muß etwas daran  
seyn / daher fangen sie an im Glauben zu zweiffeln /  
verachten die Christliche Religion / vnd werden leicht-  
lich von den Widertauffern offtermals vberredt / daß  
sie jre beste sachen auffassen / Weib / Man vnd Kinder  
lassen sitzen / vñ zu denselbē sich begeben. Wer ist schuld-  
dig an diesem allen? Ein Obrigkeit die solche falsche  
Leuth